

BaS-Fachtagung Dokumentation Forum 3: Teilhabe und Zugänge

Der Neunte Altersbericht will „Potenziale und Teilhabechancen“ aufzeigen. Dafür haben sich verlässliche lokale Strukturen bereits als wichtige Bausteine erwiesen. Die Praxis zeigt, wie es gelingen kann, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebenslagen an einen Tisch zu bringen.

Impulse:

Christian Renner, Familien- und Generationenzentrum Dornstadt,
<https://www.fgz.dornstadt.de/de/startseite#>

Dr. Frank Berner, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Geschäftsstelle für die Altersberichte der Bundesregierung, <https://www.dza.de/politikberatung/geschaeftsstelle-altersberichte>

Moderation:

Ulla Woltering, Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW, <https://www.senioren.nrw/>

Dr. Frank Berner stellte erste Impulse zum Schwerpunkt „Teilhabe und soziale Ungleichheit“ aus dem 9. Altersbericht vor, der voraussichtlich Anfang 2025 veröffentlicht wird. Teilhabe ist demnach abhängig von individuellen Ressourcen, persönlichen Voraussetzungen und gesellschaftlichen Bedingungen. Teilhabeorientierte Seniorenpolitik müsse sich vor allem um ältere Menschen kümmern, deren Teilhabe gefährdet sei, z.B. hochaltrige Menschen mit niedriger Bildung und Migrationsgeschichte in finanziell und gesundheitlich prekären Lebenslagen.

Für Seniorenbüros ergeben sich daraus laut Berner folgende Anforderungen:

- Aufsuchende/zugehende Angebote entwickeln
- Niedrigschwellige Angebote (räumlich leicht erreichbar, kostengünstig, diskriminierungsfrei, barrierearm, ohne Sprachbarrieren)
- Vielfältige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und unterschiedliche Bedarfe („diversitätssensibel“)
- Unterstützung und Beratung „aus einer Hand“

Christian Renner berichtete über das BürgerCafé Dornstadt: Anfang 2023 eröffnete im Gebäude des Familien- und Generationenzentrums Dornstadt ein öffentliches Café, in dem Ehrenamtliche Thekendienst machen und Gäste sich aufhalten können. Es gibt Essen und Getränke zu günstigen Preisen, kostenlos Wasser und keinen Verzehrzwang. Veranstaltungen laden zum Gespräch ein, Ehrenamtliche sind mit ihren Ideen gefragt.

Die Entscheidung der Gemeinde, leerstehende Räume anzumieten, war ein Ergebnis der Dornstädter Nachhaltigkeitsstrategie und einer intensiven Bürgerbeteiligung. Als Leiter des Familien- und Generationenzentrums spricht Renner von einem Erfolg. Das Café stärke die Selbstwirksamkeit der Engagierten und werde als „Wohnzimmer“ des Ortes wahrgenommen.

In der **Diskussion** wurden Ideen gesammelt, wie niedrigschwellige Angebote gestaltet und besondere Zielgruppen erreicht werden könnten. Vorgeschlagen wurden Aktivitäten unter freiem Himmel wie z.B. Spaziergänge oder ein Planspiel zur Gestaltung der näheren Umgebung. Um Menschen mit geringem Einkommen die Teilnahme an Angeboten zu ermöglichen, kostet der Kaffee in einem Seniorenbüro nur 50 Cent.